

## 6. Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, anhand einer retrospektiven Auswertung von Patientenkarten einen Überblick über die Schaf- und Ziegenpatienten der Klinik für kleine Klauentiere der Tierärztlichen Hochschule Hannover in den Jahren 1984 bis 1988 zu geben. Beziehungen zwischen klinischen und außerklinischen Befunden sollten besondere Berücksichtigung finden.

Im untersuchten Zeitraum wurden 2701 Schafe und 373 Ziegen in der Klinik behandelt, wobei ein kontinuierlicher Anstieg der Patientenzahl beider Tierarten festgestellt wurde. Diese Beobachtung wurde hinsichtlich der Schafpatienten auch schon von KÖNIG (1980) für den Zeitraum von 1958 bis 1980 gemacht und kann auf den allgemeinen Strukturwandel in der Schafhaltung zurückgeführt werden.

In der vorliegenden Arbeit wird ein Überblick über das Patientengut hinsichtlich vorberichtlicher Daten, Alters-, Geschlechts-, Rassenverteilung und Häufigkeit einzelner Diagnosen gegeben. In der Gruppe der Schafpatienten standen Erkrankungen im peripartalen Zeitraum im Vordergrund, denen in der Gruppe der Ziegenpatienten nur geringe Bedeutung zukam. Unter den Erkrankungen mit infektiöser Ätiologie kamen bei beiden Tierarten Pneumonien am häufigsten vor.

Sehr große Bedeutung hatten bei beiden Patientengruppen die Diagnosen Parasitose und Kachexie. Dies wird auf die Tatsache zurückgeführt, daß bei vielen Koppelschaf- und Hobbyschaf- bzw. Ziegenhaltern ausreichende Erfahrungen und Sachkenntnis hinsichtlich leistungsgerechter Fütterung kleiner Wiederkäuer und gezielter Prophylaxe von Parasitosen nicht vorausgesetzt werden können.

Des Weiteren wird ein Überblick über die zu einzelnen Diagnosen erhobenen Befunde gegeben, wobei auf die unterschiedliche Bedeutung verschiedener außerklinischer Befunde für die Diagnosestellung eingegangen wird. Bei der Mehrzahl der Tiere, die zur Therapie in die Klinik eingestellt wurden, standen die Ergebnisse der klinischen Untersuchung des Patienten bei der Stellung der Diagnose im Vordergrund. Sie wurden jedoch für viele Diagnosegruppen durch Ergebnisse weiterführender Untersuchungen bestätigt oder ergänzt. Bei Tieren, die zur Diagnostik eingesandt wurden, kam den Ergebnissen der pathologisch-anatomischen und -histologischen, häufig auch zusätzlich der mikrobiologischen und parasitologischen Untersuchungen große Bedeutung zu.

In gesonderten Abschnitten werden die peripartalen Lammverluste bei verschiedenen geburtshilflich bedeutsamen Diagnosen sowie die Ergebnisse der im Untersuchungszeitraum angefertigten Antibiogramme dargestellt.

**Susanne Wiese:**

Sheep- and Goat-Patients at the "Klinik für kleine Klauentiere" of the Hanover Veterinary School from 1984 to 1988 - analysis of examinations, interventions and diagnoses -

## **7. Summary**

The aim of the investigation at hand was to give, by means of a retrospective evaluation of patients' records, a survey of sheep- and goat-patients at the "Klinik für kleine Klauentiere" of the Hanover Veterinary School during the years from 1984 to 1988.

Relations between clinical and extra-clinical findings were to be taken into particular consideration.

In the time investigated 2701 sheep and 373 goats were treated at the clinic, the number of patients in both groups showing continual increase during that period.

KÖNIG (1980) already made the same observation with reference to the sheep-patients of the years from 1958 to 1980. This development can be attributed to general structural changes in sheep-husbandry.

In the study at hand a survey of the patients concerning case history, age, sex, breed and frequency of particular diagnoses is given.

With the sheep-patients periparturient diseases were of great importance while they were scarcely of any significance in the group of the goat-patients.

Pneumonia was the most frequent infectious disease in both species.

Among the sheep- and goat-patients the diagnoses parasitosis and emaciation very frequently occurred. This is due to the fact, that a lot of people keeping sheep and goats on enclosed pasture and especially as pet-animals lack sufficient experience and knowledge about adequate feeding of small ruminants as well as about systematic prophylactic measures against parasites.

Furthermore a survey of clinical findings in relation to particular diagnoses is given. In this context the diagnostic value of the different extra-clinical investigations is elucidated.

The results of the clinical examination were the most important diagnostic means in cases brought to the clinic for the purpose of therapy. Nevertheless for numerous diagnoses the results of further diagnostic procedures provided valuable supplementary or affirmative information to the clinical findings.

In most cases sent to the clinic for diagnostic purposes, post-mortem examinations and additional microbiological and parasitological investigations were the principal diagnostic means.

Periparturient lamb-losses in relation to the ewes' diagnoses and the antibiograms from 1984 to 1988 are dealt with in separate chapters.